

Schlüssel zum Code---Exegetische Grundlagen

Leitfrage:

- ✂ Es ist gar nicht so schwierig, herauszufinden, was in der Offenbarung vor sich geht. Die wichtigere Frage ist aber: Was bedeutet es?

Die ersten vier Verse, Offenbarung 1, 1-4

- ✂ Schon in den ersten vier Versen der Offenbarung können wir eine Menge über dieses Buch lernen.
- ✂ Man kann in den ersten vier Versen auch erkennen, wie Johannes gerne die Offenbarung ausgelegt haben möchte.

Zur Erinnerung:

- ✂ Exegese bedeutet herauszufinden, was der Autor sagen möchte.
- ✂ Exegese bedeutet auch, offen zu sein dafür, dass wir etwas lernen können.
- ✂ Der Text wird selber bestimmen, was wir darin erkennen sollen.

Vers 1 (lesen): Die Offenbarung ist ein christliches Buch

- ✂ Es wurde aus der Perspektive von Jesus Christus geschrieben, denn es ist ja die Offenbarung Jesu Christi.
 - ✂ Wir sollten also in dem Buch nicht erwarten, etwas zu finden, dass dem Christentum fremd wäre.
 - ✂ Wir werden in der Offenbarung keine bizarren Dinge sehen, die dem widersprechen würden, was wir sonst in der Bibel finden.
 - ✂ Die Offenbarung harmonisiert mit der Theologie des Neuen Testaments, selbst wenn die Sprache ganz anders ist.

Beispiel: Offenbarung 9, 2-6 (lesen)

- ✂ Dort steht eine ganz bizarre Beschreibung von Heuschrecken und Skorpionen, die die Menschen 5 Monate quälen.
- ✂ Doch wenn wir diesen Abschnitt mit Lukas 10 vergleichen, dann erkennen wir, dass dort die gleiche Botschaft vorhanden ist:
- ✂ Es ist eine Botschaft, dass Gott auf sein Volk aufpasst, im Angesicht einer dämonischen Plage.
 - ✂ Selbst wenn also die Sprache der Offenbarung anders als die des übrigen Neuen Testaments ist, so ist doch die Theologie die gleiche.
 - ✂ Es ist ja eine Offenbarung von Jesus Christus und nicht eine Offenbarung bizarrer Details menschlicher Geschichte.

Vers 1: Eine göttliche Offenbarung

- ✂ Wir lernen auch von diesen Texten, dass es eine göttliche Offenbarung ist.
 - ✂ So sehr wir also danach trachten, die Absichten des Johannes herauszufinden, so müssen wir uns aber bewusst machen, dass es hier auch um die Absichten eines göttlichen Schreibers geht.
 - ✂ Es ist ja Gott, der die Visionen gibt, und es ist Gott, der die Symbole festlegt.
 - ✂ Es geht hier also um mehr, als nur um die Absichten eines menschlichen Autoren. Es sind Gottes Absichten und Worte.

Vers 4 (lesen): Der Sitz ist in Kleinasien

- ✂ Das Buch der Offenbarung hat seinen Sitz in Kleinasien.
 - ✂ Die Offenbarung sollte also von den Gemeinden dort in Kleinasien verstanden werden.

Vers 3 (lesen): Das Buch soll verstanden werden

- ✂ Die Worte, die hier mit „hören“ und „behalten“ übersetzt werden, deuten darauf hin, dass dieses Buch verstanden werden sollte.
 - ✂ Das ist anders, als im Buch Daniel. Dort gibt es Dinge, die Daniel nicht verstand, Dinge, die versiegelt wurden.
 - ✂ *Daniel 8, 27 (lesen)*: Es gab also zumindest Teile im Buch Daniel, die nicht vom Schreiber verstanden wurden.
 - ✂ *Daniel 12, 4 (lesen)*: Es gab also Dinge im Buch Daniel, die zu seiner Zeit nicht verstanden wurden. Sie wurden bis auf eine andere Zeit versiegelt.
- ✂ Das ist aber nicht so mit der Offenbarung, denn „Gesegnet sind die da hören!“
 - ✂ Das griechische Wort für „hören“ hat zwei Bedeutungen:
 - ✂ Man kann hören, ohne zu verstehen, oder aber auch das verstehen, was gehört wird.
 - ✂ Es hängt vom Zusammenhang ab.
 - ✂ Das griechische Wort für „hören“ kommt hier mit einem Akkusativ.
 - ✂ Für die Experten der griechischen Sprache bedeutet das ohne Zweifel, dass das Buch der Offenbarung nicht nur gehört, sondern auch verstanden werden sollte.
- ✂ Es ist kein Buch, dass für irgendeine Zeit in der Zukunft versiegelt wurde.
- ✂ Es ist kein Buch, dass dem Schreiber selber Rätsel aufgibt.

Lebendige Symbole und ihre Beispiele

- ✂ Gott traf den Johannes genau dort, wo er war.
 - ✂ Er benutzte lebendige Symbole, die zur Zeit des Johannes geläufig waren.
 - ✂ Das Buch machte für die Gemeindeglieder in Kleinasien Sinn.

Die Göttin Hekata

- ✚ Am Ende des ersten Kapitels finden wir eine herrliche Beschreibung von Jesus.
 - ✚ Jesus hat die Schlüssel der Hölle und des Todes
 - ✚ Er ist der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte.
 - ✚ Er sendet seine Engel, um Johannes anzuleiten, usw.
- ✚ Das interessante an dieser Sache ist, dass es eine antike Göttin mit Namen Hekata gab.
 - ✚ Sie war sehr populär im Südwesten Kleinasiens als die Offenbarung geschrieben wurde.
 - ✚ Sie hatte genau die gleichen Merkmale:
 - ✚ Sie war bekannt als die Herrin des Kosmos.
 - ✚ Sie wurde dargestellt, als die, die die Schlüssel zum Himmel und zur Hölle hat.
 - ✚ Das Universum wurde damals wie ein dreistöckiges Gebäude betrachtet.
 - ✚ Der Himmel war oben, die Hölle war unten, und dazwischen war die Erde, wo die Menschen lebten.
 - ✚ Die Göttin Hekata hatte eben die Schlüssel zum Himmel und zur Hölle.
 - ✚ Sie konnte zwischen diesen Stockwerken hin und herwandern und konnte auf der Erde berichten, was im Himmel vor sich ging und im Himmel, was auf der Erde geschah.
 - ✚ Sie wurde der Anfang und das Ende genannt.
 - ✚ Sie gebrauchte auch Engel, um ihre Botschaften weiterzugeben.
- ✚ Die Parallelen zwischen Hekata und Jesus sind beeindruckend.
- ✚ Johannes schrieb die Offenbarung unter der Inspiration Gottes in Begriffen, die von seiner damaligen Zuhörerschaft verstanden wurde.

Antike Prophetie

- ✚ In der Antike war die Prophetie auch sehr bekannt.
 - ✚ Propheten gab es nicht nur bei den Juden und Christen.
 - ✚ Es gab viele Arten von Propheten
 - ✚ Z.B. das delphische Orakel, das die Menschen damals bezüglich ihrer Zukunft befragen konnten.
- ✚ In *Offenbarung 1, 17*, als Jesus den Johannes zum Prophetenamt berief, da legte er seine Hand auf die Schulter des Johannes und sagt: „Fürchte dich nicht!“ Hab keine Angst, es wird alles gut werden.
 - ✚ In der Antike war so etwas als Orakel der Zusage bekannt.
 - ✚ Das war sehr geläufig, sowohl in der heidnischen als auch der christlichen Welt, bei der Einsetzung von Propheten.
 - ✚ Der einsetzende Gott würde sagen: „Fürchte dich nicht“, um dann einen Grund zu nennen.
 - ✚ Auch hier in der Offenbarung wird gesagt: „Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.“
- ✚ Im Buch der Offenbarung können wir also Muster erkennen, die das widerspiegeln, was in der wirklichen Welt damals geschah.

- ✂ Die Offenbarung ist nicht von der damaligen Welt isoliert, sondern gebraucht die Sprache ihrer Zeit.

Warum heidnische Konzepte?

- ✂ Man kann nun die Frage stellen: Warum benutzte ein inspirierter Schreiber heidnische Konzepte?
- ✂ Es kann zwei Gründe geben:
 - ✂ Heidnische Konzepte können als Mittel der Kommunikation dienen.
 - ✂ Wenn jemand den Menschen in einer heidnischen Kultur etwas mitteilen möchte, dann muss er das auch mit Ausdrücken tun, die Sinn machen.
 - ✂ Für den Kampf gegen heidnische Theologie können heidnische Konzepte benutzt werden.
 - ✂ Wenn man also die Ideen in den Köpfen der Menschen bekämpfen will, dann muss man auch die Sprache benutzen, in der diese Ideen verbreitet werden.
 - ✂ Im Buch der Offenbarung steht Johannes praktisch im kritischen Dialog mit der heidnischen Welt.
 - ✂ Zur gleichen Zeit vermittelt er dabei die Wahrheit, die Gott ihm gegeben hat.
 - ✂ Als Jesus den sieben Gemeinden in Kleinasien schrieb, da tat er das in der Sprache ihrer Zeit und ihres Ortes.

Vers 4: Schlechte Grammatik

- ✂ Ein vierter Punkt, den man aus diesen Versen ziehen kann ist, dass das Griechisch hier eine schlechte Grammatik hat (siehe eine frühere Präsentation).
- ✂ *Vers 4*: „der da ist und der da war und der da kommt“
 - ✂ Das ist eine schöne Übersetzung. Sie zeigt jedoch nicht das, was in der originalen Grammatik ausgesagt wird.
 - ✂ Wenn man genau nach dem Griechischen gehen würde, dann würde der Schreiber hier folgendes sagen: „Grüsse von dem einen der ist, und der er war, und der am kommen ist.“
 - ✂ Das ist nicht sehr gute deutsche Grammatik. Es aber sicher schreckliche griechische Grammatik.
- ✂ Und das ist nur ein Beispiel. Gleich am Anfang des Buches trifft man auf solch eine unglaubliche Konstruktion.
 - ✂ Jeder, der wirklich Griechisch versteht, würde anhalten und sich fragen, was hier vor sich geht?
 - ✂ Hatte der Schreiber keine Bildung?
 - ✂ Übersetzt er vielleicht aus einer anderen Sprache ins Griechische, vielleicht aus dem Hebräischen?
 - ✂ Ist es eine Art Protest gegen die griechische Sprache und Kultur?
 - ✂ Vielleicht ist es ja sogar die Sprache des Himmels?
- ✂ Wie schon in einer früheren Präsentation dargelegt, haben die Gelehrten verschiedene Antworten gegeben.

- ‡ Die wahrscheinlichste Erklärung ist die, dass Johannes selber keinen griechischen Hintergrund hatte.
- ‡ Auch gab es auf der Insel Patmos wohl keinen Experten im Korrekturlesen.
- ‡ Oft erscheint das Griechisch in der Offenbarung wie die Schultafel eines Kindes, das dabei ist, Griechisch zu lernen.
- ‡ Wir sehen hier also, wie Gott einen Mann gebraucht, der kein Experte in der Sprache seiner Zeit war.
 - ‡ Doch Gott benutzte ihn, um eine mächtige Botschaft zu verkündigen.
 - ‡ Sogar seine ungeschliffene Sprache konnte Gott auf besondere Weise nutzen.

Apokalyptische Sprache

- ‡ Wenn wir nun über die ersten vier Verse hinausgehen, da können wir andere Dinge beobachten, die wir beachten sollten, wenn wir Exegese der Offenbarung betreiben wollen.
- ‡ Der Autor gebraucht eine sogenannte apokalyptische Sprache.
 - ‡ Es ist ein Sprache voller—manchmal auch sehr bizarrer—Symbole.
 - ‡ Da gibt es Tiere, die völlig anders sind, als die, die man im Wald findet.
 - ‡ Es gibt viele Symbole und Konzepte, die im alltäglichen Leben nicht vorkommen.
 - ‡ Da ist z.B. das Tier mit den sieben Häuptern und den zehn Hörnern, mit allen möglichen Namen drauf geschrieben und Füßen, wie ein Bär, einem Körper wie ein Leopard, und dem Maul eines Löwen.
 - ‡ In der wirklichen Welt gibt es so ein Tier nicht, doch in der Welt der Offenbarung gibt es viele solcher Konzepte.
- ‡ Wenn man aber die antike Welt studiert, dann kann man glücklicherweise feststellen, dass diese Art Sprache nicht nur in der Offenbarung zu finden ist. Sie kam häufig vor.

Das 1. Buch Henoch

- ‡ Es gab ein jüdisches Buch, das 1. Buch Henoch.
 - ‡ Darin ist die Rede von sieben Erzengeln, eingeschlossen Gabriel und Michael.
 - ‡ Auch in der Offenbarung gibt es Erzengel, und ihre Zahl wird für gewöhnlich mit sieben angegeben.
 - ‡ Im 1. Buch Henoch gibt es 12 Tore des Himmels.
 - ‡ In der Offenbarung hat das himmlische Jerusalem 12 Tore, drei an jeder ihrer vier Seiten.

Die Apokalypse des Zephania

- ‡ In einem anderen jüdischen Buch, der Apokalypse des Zephania aus dem 1. Jahrhundert, da hat man folgende Beschreibung:
 - ‡ „Dann stand ich auf und sah einen grossen Engel der vor mir stand, und sein Gesicht leuchtete wie die Strahlen der Sonne in ihrer Herrlichkeit. Sein Gesicht war vollkommen in seiner Herrlichkeit. Er war umgürtet, als ob ein goldener Gürtel um seine Brust war. Seine Füße waren wie Bronze, im Feuer geschmolzen. Als ich ihn

sah, da war ich froh, denn ich dachte, der Allmächtige hätte mich besucht. Ich fiel auf mein Angesicht und betete ihn an. Er sagte 'Hör zu, bete mich nicht an, ich bin nicht der Allmächtige Herr. Ich bin der grosse Engel Aremial, der über dem Abgrund des Hades ist, worin alle Seelen gefangen sind, vom Ende der Sintflut an, die auf diese Erde kam.'“

‡ Hier gibt es eine ganze Reihe von Einzelheiten, die wir auch in der Offenbarung finden.

Apokalyptik eine Art des Schreibens

- ‡ In der antiken Welt war die Apokalyptik eine Art des Schreibens.
- ‡ Diese Art war für die Menschen damals eine deutliche und klare Art der Kommunikation.
- ‡ So bizarr wie die Sprache der Offenbarung manchmal ist, so hatte doch der Leser aus dem 1. Jahrhundert einen Zusammenhang, in dem er oder sie die Offenbarung verstehen konnte.

Die Wichtigkeit des Alten Testaments

- ‡ Eine andere Sache, die uns an der Offenbarung auffällt, ist die Wichtigkeit des Alten Testaments.
- ‡ Die Offenbarung ist wirklich eingetaucht in den Erinnerungen, den Ereignissen, den Gedanken und der Sprache der Vergangenheit der Kirche.
- ‡ Das geht so weit, dass man fast sagen könnte, dass es nicht eine einzige Gestalt in der Offenbarung gibt, die nicht aus dem Alten Testament kommen würde.
- ‡ Es gibt fast keinen vollständige Satz, wo nicht Teile daraus aus dem Alten Testament genommen wurden.
- ‡ Es gibt vielleicht 2000 Konzepte in der Offenbarung, die auf irgendeiner Art und Weise mit dem Alten Testament in Berührung stehen.
- ‡ Das wird dann zu einem Schlüssel, um den Code zu knacken.
- ‡ Wenn man das Alte Testament nicht kennt, dann kann man auch die Offenbarung kaum verstehen.
- ‡ Es gibt aber ein Problem mit dem Alten Testament in der Offenbarung.
- ‡ Es wird dort nie direkt zitiert.
- ‡ Es handelt sich immer nur um Anspielungen, mit einem Hinweis hier und einer Redewendung dort.
- ‡ Deshalb müssen wir sehr sorgfältig darauf achten, wie wir nach dem Alten Testament in der Offenbarung Ausschau halten.
- ‡ Wir müssen herausfinden, wo Johannes tatsächlich auf das Alte Testament anspielt.
- ‡ Wir dürfen solche Anspielungen nicht fabrizieren.

Ein Struktur mit vielen Parallelen

- ‡ Die Offenbarung hat auch eine Struktur mit vielen Wiederholungen.
- ‡ Es gibt sieben Gemeinden, sieben Siegel, sieben Posaunen oder sieben Zornesschalen.

- ‡ Wenn man die Posaunen und die Zorneschalen vergleicht, dann findet man viele Parallelen.
- ‡ Jede dieser Posaunen- und Schalenereignisse fallen auf ähnliche Teile der Erde.
- ‡ Auch der Anfang und das Ende der Offenbarung haben ganz deutliche Parallelen.
- ‡ Wenn wir die Struktur der Offenbarung untersuchen, dann werden wir noch mehr Parallelen sehen.

Anbetung

- ‡ Anbetung und Gottesdienst ist ein Hauptteil der Offenbarung
- ‡ *Offenbarung 5, 8-14 (lesen)*: Es ist eigentlich unmöglich, durch die Offenbarung zu lesen, ohne zu bemerken, was für eine Zentrale Bedeutung die Anbetung hat.
- ‡ Hier haben wir eine eindruckliche und herrliche Anbetungspassage.
- ‡ Die Offenbarung voll von Hymnen und Bildern des Heiligtums, voll von Anbetungszenen.

Der Sinn dieser Erkenntnisse

- ‡ Was machen wir mit all diesen Erkenntnissen?
- ‡ Sie helfen uns, eine Exegese des Buches der Offenbarung zu betreiben, die genaue Absicht des Schreibers zu verstehen.

Eine grundlegende Exegese und ihre Schritte

- ‡ Um die Offenbarung zu verstehen müssen wir zuerst einmal eine grundlegende Untersuchung des Textes machen.
- ‡ Es geht darum, herauszufinden, was der Autor wollte, als er es schrieb.

Schritt 1: Schlüsselbegriffe

- ‡ Schau nach den Schlüsselbegriffen in einem Abschnitt.
- ‡ Wenn man die Passage liest sollte man sich fragen, was die wichtigen Begriffe sind, die man verstehen muss?
- ‡ Welche Begriffe bestimmen die Bedeutung des Textes?
- ‡ Wenn ich einen Begriff nicht verstehe, wird es das Verständnis des ganzen Abschnitts behindern?
- ‡ Dann kann man zu Wörterbüchern und Lexika greifen.
- ‡ Man kann herausfinden, was für ein griechisches Wort für diesen Begriff gebraucht wird.
- ‡ Dann kann man es in einem Lexikon nachschlagen, um die Bedeutung dieses Begriffes in seinem ursprünglichen Zusammenhang herauszufinden.
- ‡ Konkordanzen können hier hilfreich sein.
- ‡ Wenn man einen Schlüsselbegriff hat, dann kann man nachschauen, wie der Begriff woanders gebraucht wird.

- ‡ Vielleicht gibt es einen bestimmten Gebrauch dieses Begriffes, der immer wieder vorkommt.
- ‡ So kann man auch den Begriff im jeweiligen Zusammenhang begreifen.
- ‡ Das Lesen der Bibel, immer und immer wieder, gibt einem das Verständnis dafür, wie die Bibel bestimmte Worte im Zusammenhang gebraucht.

Beispiel: Offenbarung 1, 1

- ‡ Hier hilft uns keine Übersetzung.
- ‡ Es gibt ein wichtiges Wort, das diesem Text zugrunde gelegt ist: „kundgetan“.
 - ‡ Wenn man dieses Wort an anderen Stellen im Neuen Testament nachschlägt, dann ist es offensichtlich, dass es eine ganz bestimmte Bedeutung hat (Apg 11, 28; Joh 12, 33; Joh 18, 32; Joh 21, 19).
 - ‡ Das griechische Wort für „kundtun“ (es wird im Deutschen immer wieder anders übersetzt, z.B. „anzeigen“) hat eine sich durch alle diese Texte hindurchziehende Bedeutung.
 - ‡ Es bedeutet eine geheimnisvolle Aussage, die auf ein zukünftiges Ereignis weist.
 - ‡ Es ist eine versteckter Hinweis auf ein zukünftiges Ereignis.
 - ‡ Das bedeutet, dass die Offenbarung voll von geheimnisvollen, versteckten Hinweisen und geheimnisvollen Handlungen ist, die in die Zukunft von der Zeit des Johannes weisen.
 - ‡ In diesem einen Wort hat der Autor das ganze Buch der Offenbarung definiert.

- ‡ Eine allgemeine Regel ist, dass das Buch der Offenbarung in seiner Natur bildhaft oder symbolhaft ist.
 - ‡ Es ist auch wichtig, dieses Schlüsselwort gerade am Anfang zu beachten.
 - ‡ Oft kann man die Bibel einfach so lesen, wie es da steht, es sei denn etwas wird ausdrücklich als symbolhaft bezeichnet.
 - ‡ Doch in der Offenbarung ist wohl das Gegenteil der Fall.
 - ‡ Es ist ein Buch mit geheimnisvollen, versteckten Hinweisen, das wir oft nicht einfach wörtlich nehmen können.
 - ‡ Oft ist es nur bildhaft, symbolisch zu verstehen, und es weist auf eine tiefere Bedeutung hin.

Schritt 2: Syntax

- ‡ Der zweite Schritt ist der, was die Gelehrten „Syntax“ nennen.
- ‡ Es geht darum, wie Worte die Bedeutung anderer Worte beeinflussen.
- ‡ Wenn man zwei Worte zusammenbringt, dann ändert man oft die Bedeutung von beiden.

Beispiele

- ‡ „*Die Offenbarung Jesu.*“

- ‡ Die Frage ist: Ist es eine Offenbarung die von Jesus kommt? Oder ist es die Offenbarung über Jesus?
- ‡ Das ist eine syntaktische Frage.
 - ‡ Solche Art von Fragen müssen gestellt werden.
 - ‡ Wenn zwei Worte zusammenkommen, oder drei, vier, fünf Wörter in einer Redewendung dastehen, oder ein ganzer Satz, wie beeinflusst die Beziehung dieser Wörter zueinander die Bedeutung des Textes?
- ‡ „Das Zeugnis Jesu“.
- ‡ Ist es ein Zeugnis, dass Jesus gibt? Oder ist es ein Zeugnis über Jesus?
 - ‡ Oft denken wir gar nicht daran, solche Fragen zu fragen.
 - ‡ Ein grosser Schatz von Bedeutungen verbergen sich hinter diesen einfachen Fragen.
- ‡ Wenn man also Schlüsselbegriffe herausgefunden hat, dann sollte man fragen, wie diese Begriffe in Beziehung stehen, um die Bedeutung dieser Beziehung herauszufinden.
 - ‡ Oft kann man sehr deutlich im Text erkennen, wie die Wörter zueinander in Beziehung stehen.
 - ‡ Dass das „Zeugnis Jesu“ ein Zeugnis von Jesus ist und nicht über Jesus, kann im Text gesehen werden.
 - ‡ Doch manchmal ist das alles nicht so klar.
 - ‡ Vielleicht lässt der Schreiber es sogar offen?

Schritt 3: Grammatik

- ‡ Grammatik stellt fest, in welcher Beziehung Wörter in Sätzen und ganzen Abschnitten stehen?
 - ‡ Es geht hier um Mikrostrukturen, wo man kleine Hinweise im Text erkennen kann über das, wie der Autor eine gewisse Aussage in einem Abschnitt machen möchte.
 - ‡ Grammatik ist für viele schwierig, doch wir können in unserem Verständnis von Grammatik alle wachsen.

Schritt 4: Der kulturelle Hintergrund

- ‡ Doch am schwierigsten für den normalen Menschen ist, den kulturellen Hintergrund des Buches zu verstehen.
 - ‡ Die Kultur Kleinasiens, die lebendigen Symbole, die dort gebraucht werden:
 - ‡ Dinge wie die Göttin Hekata.
 - ‡ Die apokalyptische Sprache.
- ‡ Wie kommt man auf solche Dinge, wenn man selber keine ethnologische Ausbildung hat, die die Welt des 1. Jahrhunderts beschreibt?
 - ‡ Enzyklopädien helfen, viel über das römische Reich oder das antike Kleinasien zu erfahren.
 - ‡ Biblische Wörterbücher haben oft Artikel, die den Hintergrund eines Textes diskutieren.
 - ‡ Es gibt auch Kommentare, die sich darauf spezialisiert haben, den Hintergrund der Offenbarung zu erklären.
 - ‡ Dort findet man Informationen darüber, dass die Göttin Hekata, das 1. Buch Henoch oder die Apokalypse des Zephania existierten.

- ✂ Man darf solche Kommentare nicht als Stimme Gottes nehmen.
- ✂ Doch wenn man sie zur Hilfe nimmt, dann kann man einige Schlüsse über den Text ziehen.

Das exegetische Problem der Offenbarung

Schritte für jedes biblische Buch

- ✂ Diese Schritte sind grundlegend und können eigentlich für jedes Buch der Bibel angewendet werden.
 - ✂ Wenn man z.B. den Römerbrief nimmt und herausfinden kann, was Paulus sagen möchte, dann hat man den Paulus verstanden.
 - ✂ Solche grundlegende Exegese zahlt sich enorm aus, gerade bei einem Buch wie dem Römerbrief.

Was bedeutet das, was der Autor sagt?

- ✂ Doch im Buch der Offenbarung haben wir ein Problem:
 - ✂ Es ist nicht so schwierig herauszufinden, was der Autor sagen möchte.
 - ✂ Wenn man herausgefunden hat, was der Autor sagen möchte, dann haben wir noch immer kaum eine Ahnung davon, was es bedeutet.

Beispiel: Offenbarung 8, 7 (lesen)

- ✂ Hier haben wir die erste Posaune, ein unglaublich bizarres Bild.
- ✂ Was wollte Johannes hier sagen?
 - ✂ Es ist ja eigentlich ziemlich klar: Er listete einige schreckliche Dinge auf, die geschehen sollten.
 - ✂ Es ist meistens nicht schwer, herauszufinden, was der Schreiber sagen möchte.
 - ✂ Doch am Ende hat man oft keine Ahnung, was das bedeutet.
 - ✂ Das ist es aber, was wir gerne wissen möchten.

Die Lösung: Drei weitere Schritte

- ✂ Wenn wir die Offenbarung verstehen wollen, dann brauchen wir eine breitere, eine theologischere Methode der Exegese.
- ✂ Eine Exegese, die für den Römerbrief ausreicht, wird nicht das aufschliessen, was die Offenbarung uns sagen möchte.
- ✂ Es braucht drei weitere Schritte:
 - ✂ Wir müssen uns sorgfältig mit der Struktur der Offenbarung auseinandersetzen.
 - ✂ Wir müssen uns sorgfältig mit dem alttestamentlichen Hintergrund auseinandersetzen.
 - ✂ Wir müssen erkennen, wie das Evangelium alttestamentliche Bilder verändert, angesichts dessen, was Jesus getan hat.
- ✂ Die folgenden Präsentationen werden sich mit diesen Schritten beschäftigen.

- ✧ Diese drei Schritte mögen sehr einfach aussehen, doch sie werden viele komplexe Sachverhalte hervorbringen.
- ✧ Dadurch werden Bedeutungen der Offenbarung sichtbar, die man beim ersten Anschauen nicht erwarten würde.